



Die Akteure: 21 Schülerinnen und Schüler des Evangelischen Gymnasiums begeisterten am Mittwochabend die Besucher beim Kammermusikabend. Dieser fand erstmals in der neu gebauten Cafeteria statt. FOTOS: A. HEIM

## Premiere in neuen Räumen

Beim 15. Kammermusik-Abend des EGW spielen auch die Gäste eine große Rolle

VON ALEXANDER HEIM

■ Werther. Es ist noch nicht lange her, da diente der Musikraum des Evangelischen Gymnasiums als Austragungsort der ersten Kammermusikabende. Aber das Interesse war groß und so wechselte man bald ins Gemeindehaus über. Jetzt, bei der 15. Auflage, erlebte die kleine, aber feine musikalische Reihe einen neuen Aufführungsort: die frisch errichtete Cafeteria des EGW. 100 Besucher wollten sich diese Premiere nicht entgehen lassen – und neben den wunderschönen, überwiegend klassischen Stücken auch den Klang des neuen weißen Klaviers in natura erleben.

Es war eine gleich dreifache Premiere, zu der die Besucher – Eltern, Lehrer und Freunde der Schüler – gekommen waren. Denn zum ersten Mal stellte die Cafeteria die Kulisse des inzwischen schon traditionellen Kammermusikabends. Eine variable obendrein. Denn in der Pause erwies sich die Multifunktionalität als echter Pluspunkt. Die SV hatte Getränke und kleine Knabereien vorbereitet, Stehtische aufgestellt, an denen sich wunderbar miteinander ins Gespräch kommen ließ. Auch darüber, dass eigentlich nur noch die Beleuchtung verbesserungswürdig ist. Mit der Akustik indes waren die Zuhörer zufrieden.

Zum zweiten bildete der Kammermusikabend die erste öffentliche Bewährungsprobe für das neue Klavier. „Ganz neu ist es nicht“, räumte Michael Henkemeier, Musiklehrer und Initiator des Abends, ein. „Aber es klingt sehr gut. Es hat uns besser gefallen als vergleichbare neue Klaviere.“ Der gute Klang – er spielte eine wichtige Rolle.



Virtuosos Geigenspiel: Leslie Majer präsentierte gefühlvoll das »Adagio« von Max Bruch.

Denn nicht nur Michael Henkemeier präsentierte sich als Begleitung am Instrument. Mit dem »Impromptu Es-Dur« von Franz Schubert entlockte Martin Flachmann dem Klavier gleich zum Auftakt des musikalischen Abends souverän die ersten Töne. Neben Michael Riesen und Dominik Kinner war er einer von drei Solisten. Alle drei stellten unter Beweis: Ed Seiler hätte seine Freude am Spiel der jungen Talente gehabt.

Zum Dritten schließlich bot der Abend einer Vielzahl von Gästen Gelegenheit, ihr musikalisches Können unter Beweis zu stellen. So spielten neben EGW-Schüler Vincent Ehrmann (Cello) auch Vater Georg und Bruder Julius (beide Geige) das »Diverfimento F-Dur« von Joseph Haydn. Und mit Daniel und Christina Thomas präsentierten im Anschluss zwei weitere Gäste Jeremiah Clarkes »Menuetts«.

Im Mittelpunkt des gut zweistündigen Abends aber standen natürlich die EGW-Schüler selbst. „Von der fünften Klasse

bis zum Abiturjahrgang“, so Michael Henkemeier. Und freute sich gleichsam über beides: die Bandbreite des Alters. Und die Bandbreite der ausgewählten Musikstücke, die die Mädchen und Jungen mit ihren Instru-



Zauberhafte Klänge: Rebecca Bogdan an der Harfe.

mentallehrern außerhalb der Schulzeit erarbeitet hatten. „Wir profitieren in besonderem Maße von der Arbeit, die dort geleistet wird“, lobte Michael Henkemeier. Und auch Schulleiterin Barbara Erdmeier bedankte sich für die gute Kooperation mit den Musikschulen vor Ort.

Der Bogen, den die Schüler dabei spannten, reichte weit, von der Renaissance bis zur Moderne. Von Paul Peuerl (1570 bis 1625) hin zu Bernd Andres und David Bennett. Wenige Solisten präsentierten sich dabei dem lauschenden Auditorium. In der Mehrzahl waren es kleine Ensembles, die ihr Können feilboten. So wie Hans-Christian Nagel (Trompete), Clara Ziesenis (Trompete), Georg Möller (Posaune) und Jacob Thomas (Tuba) mit ihren »Vier Tänzern«.

Und doch: Man lauschte nach, wenn Josie Majer das Largo aus Vivaldis »Winter« spielte. Man hörte auf beim Klang der Oboe, auf der Michael Riesen Mozarts »Allegro« aus der Sonate F-Dur intonierte. Man staunte über die Sehnsucht, die Leslie Majer ihrer Violine bei Max Bruchs »Adagio« aus dem Konzert g-moll entlockte. Und staunte über die Harfenklänge beim besinnlichen »Pistache«, das Rebecca Bogdan anstimmte.

Es war ein Abend der Gegensätze. Zwischen sehnsuchtsvoller »Elegie«, wie sie Katrin Bouyer in den Raum zauberte. Und den frechen Tönen der »Men in Black«, als die sich Justus (Saxofon) und Julius Obergassel (Klavier) bei ihrem »Allegro« aus dem ersten Satz des Concerto g-moll von David Bennett präsentierten.

Ein Abend, viel zu schade, als dass man ihn nur einmal im Jahr genießt. Aber vielleicht bietet die neue Cafeteria ja Raum für mehr ...